

Pflegenotstand: Runder Tisch statt Revolution



Guido Heidbüchel, Geschäftsführer immoTISS omc

Köln, 02.9.2021 – Je höher ich auf den Baum klettere, desto schwieriger komme ich wieder runter. Dieses Bild fällt mir ein, wenn ich in einem großen deutschen Magazin die Schimpftiraden einer Krankenschwester lese. Die Frau mag ja Recht haben: Die Pandemie ist abgeflaut, beim Pflegenotstand ist immer noch keine Besserung in Sicht. Aber deshalb gleich zur Revolution aufzurufen – das ist meines Erachtens der falsche Weg.

Wir sind alle nur Menschen, auch Politiker wie Jens Spahn. Das in einer Krise solchen Ausmaßes im Eifer des Gefechts Fehler gemacht werden, liegt auf der Hand. Und der Pflegenotstand ist nicht erst seit Covid-19 ein Thema, sondern über Jahrzehnte entstanden. Da hilft es wenig, zu Straßenkampf und

immoTISS ist die Beratungsgesellschaft für Investoren, Betreiber und Entwickler bei Sozialimmobilien. Schwerpunkt sind Einrichtungen aller Wohnformen im Senioren- und Gesundheitswesen. Die Dienstleistungen betreffen Betrieb, Management und Investment. Hier bietet immoTISS innovative und unkonventionelle Lösungsansätze. Mutter-Gesellschaft ist die 2009 gegründete immoTISS care, die Töchter heißen immoTISS omc und Trasenix. Gründer ist Jochen Zeeh. Die omc mit ihrem CEO Guido Heidbüchel steht unter dem Motto „Aus der Vision in die Mission“ als operative Speerspitze für Interims-Management und betriebliche Beratung. Die Trasenix bietet als Researchpool u.a. Markt-Reports zu sämtlichen bundesdeutschen Pflegeeinrichtungen.

Pflegeaufstand aufzurufen und die Reform der Koalitions-Regierung als „schwachsinnig“ abzustempeln.

Wir sollten alle an den Tisch bringen und auf Augenhöhe Konzepte entwickeln. Und so der Pflege ihre Würde zurückzugeben. Die Krankenschwester einer Intensivstation sollte am Runden Tisch ebenso willkommen sein wie die Altenpflegerin und die Erzieherin im Sozialen Dienst. Es gehören nicht nur die – meist monetären – Schattenseiten auf den Tisch, sondern auch die Schätze, die jede Pflegekraft in ihrem Herzen trägt und diesen Beruf so faszinierend machen.

Ich arbeite seit über 30 Jahren in der Pflege in unterschiedlichen Positionen und weiß, wo der Schuh drückt. Deshalb schwenke ich jetzt ins WIR um: Wenn wir sachgerecht und hart in der Sache unsere Positionen vertreten, kommt die Botschaft anders rüber als bei vogelwildem Autoren, die mit Blick auf die Absatzzahlen der eigenen Publikation vielleicht übers Ziel hinausschießen. Eine Philippika macht die Gräben breiter und führt nicht dazu, dass beschimpfte Politiker umdenken.

Meine Botschaft: Ja, wir müssen hart arbeiten, viele werden sogar ausgebeutet. Ja, wir haben den schönsten Beruf der Welt, der mit Verantwortung und Vertrauen sowie mit Fürsorge gegenüber anderen Menschen zu tun hat. Ja, wir wünschen uns mehr Anerkennung und eine leistungsgerechte Entlohnung. Nein, wir gehen dafür nicht auf die Barrikaden, sondern reichen den Verantwortlichen die Hand und laden sie ein. Mehr geht meines Erachtens nicht!

immotiss-omc.de